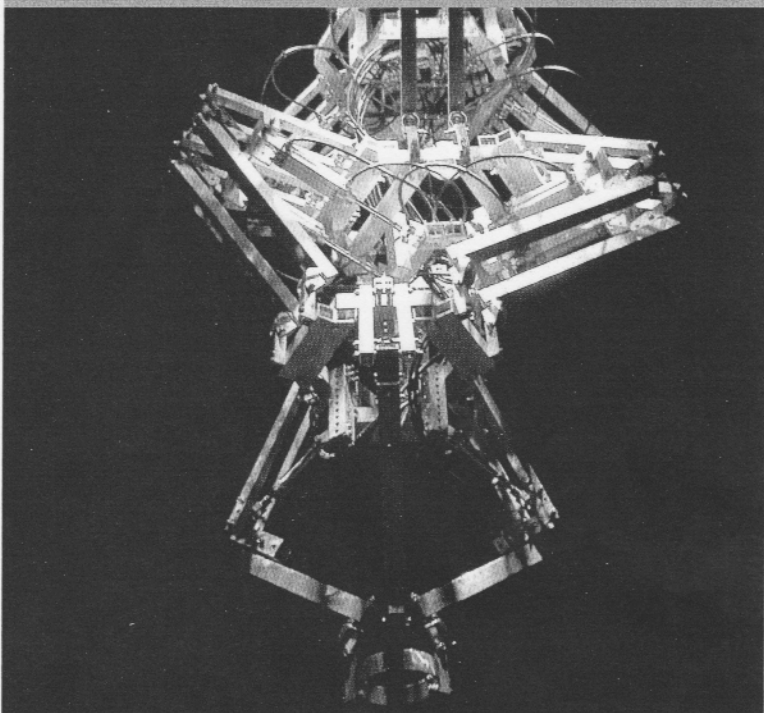


## ballettanz

## FESTIVALS



**PABLO VENTURA** saß zuletzt hinter einem schwarzen Paravent versteckt im Berliner Tesla, unsichtbar. Sichtbar war ein von der Decke herabhängender Roboter des kanadischen Künstlers Louis-Philippe Demers. Ventura steuerte ihn zur Musik und versuchte ihm etwas zu entlocken, das trotz allem hydraulischen Zischen und Pressen irgendwie an Tanz erinnern sollte. Nun will Pablo Ventura mit **FABRICA / CLUSTER III** seine trilogische Forschung unter dem Titel «De Humani Corporis Fabrica» nach der gleichnamigen Renaissance-Schrift von Andreas Vesalius beenden, vielleicht ohne wirklich herausgefunden zu haben, ob Roboter tanzen können oder nicht. Nehmen wir an, sie können. Aber Demers' Roboter zeigt kein Fleisch, nur das Gerüst der Gebeine: ein Totentänzer. Ihn mit echten Tänzern zu konfrontieren, erzeugt keinen monströsen Schrecken – zu wenig bionische Form, zu viel Architektur steckt im fernprogrammierten, mithin unintelligenten Roboter. Hinzu kommt das bewusst Ungelenke der Demerschen Baukunst. Das vielfach verstreute Kranmonster soll, Demers zufolge, gar nicht tanzen, sondern «hinken», sich gegen genau die Konstruktion, die den Roboter am Tanzen hindert, auflehnen. Diesen Reiz schien Ventura nicht bemerkt zu haben. Wehrt sich der Roboter als Konstrukt gegen seine Konstruktion, wären auch echte Tänzer denkbar, die im Angesicht des Roboters das Unzureichende ihres eigenen Körpers tanzen. aw

© VENTURA DANCE COMPANY

Wieder am 16. und 17. Nov. zur CyNetArt im Festspielhaus Dresden-Hellerau,  
[www.cynetart.de](http://www.cynetart.de)